

Hochschulgottesdienst am 06. Mai 2007
in der Barfüßerkirche

Klare Zukunft

Klaus Kellner

Liebe Gottesdienst-Gemeinde,

„Die Welt macht dem Menschen Platz, der weiß wohin er geht.“ sagte der Dichter und Philosoph Ralph Waldo Emerson im 19. Jahrhundert. Wer seine eigene Zukunft klar vor Augen hat und von dieser Zukunft fasziniert ist, hat deutliche Vorteile. Er wird Aufbruch spüren, er wird begeistert sein und er wird Energien entwickeln. Er wird seine Kräfte auf den erstrebten Zustand hin bündeln, wirkungsvoll einsetzen und dadurch auf einem geraden Weg, Schritt für Schritt vorankommen. Weiterhin wird er sich durch Störungen, Schwierigkeiten und Gegenkräfte nicht abhalten lassen, weiter zu machen, durchzuhalten um zu erreichen was er sich vorgenommen hat. Inhaltliche Klarheit für die eigene Zukunft ist zweifellos erstrebenswert.

Wie kommen wir jedoch zu einer Zukunftsklarheit, die nicht nur uns selbst fasziniert sondern auch noch der Gesellschaft dient. Dieser Frage gehen wir zurzeit im Rahmen einer anwendungsorientierten Forschungsarbeit an der Fachhochschule Augsburg nach. Aus dieser Studie möchte ich Ihnen eine zentrale Erkenntnis schildern:

Die Richtungsentscheidung für die eigene Entwicklung besteht vor allem aus zwei Elementen: Der Mission und den Grundsätzen.

Bei der Mission handelt es sich um den zentralen, individuellen und manchmal einzigartigen Nutzen den ein Mensch (eine Firma oder eine Institution) seinen Zielgruppen zu erbringen verspricht. Die Mission ist der Ausdruck dafür, warum ein Mensch (eine Firma oder eine Institution) wichtig ist, warum er heute und morgen dringend gebraucht wird. Eine Mission leitet man systematisch, analytisch und prognostisch her. Hierfür gibt es geeignete Methoden und erprobte Instrumente.

Wichtiger jedoch als die Perfektion der operativen Werkzeuge ist die Geisteshaltung mit der wir diese benutzt um unsere Mission herzuleiten. Die Geisteshaltung wird bestimmt von den richtigen Grundsätzen. Grundsätze sind feste Regeln, Verhaltensmaximen, Richtlinien für die persönliche Einstellung. Einstellungen haben also das Ziel, das Handeln zu steuern.

Mit der richtigen Einstellung werden wir die Methoden und Instrumente zur Herleitung und Umsetzung unserer Mission treffender und richtiger einsetzen, als mit der falschen Einstellung. Die richtige Einstellung ist damit die wichtigste Voraussetzung für die richtige Mission.

So will ich mich im Folgenden auch mit „Einstellung“ beschäftigen und nicht mit den operativen Instrumente und Werkzeugen zur Herleitung und Umsetzung von Missionen.

Was ist die richtige Einstellung? Welche Hilfestellung können wir aus der christlichen Lehre bekommen? Eine der obersten christlichen Maximen lautet: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“. Was können wir aus diesem Leitsatz für unsere klare Zukunftsfindung ableiten?

Die Einstellung den „Nächsten“ zu mögen, ihn anzunehmen und zu schätzen, stellt den Ausgangspunkt für die klare Zukunftsentwicklung dar. Wenn wir andere Menschen mögen, dann wollen wir mehr über sie und ihre Bedürfnisse wissen, wir haben „den Willen, den anderen wirklich zu verstehen“. Die Effizienz der gesamten Marktforschung, die mit Milliardenaufwand von den Unternehmen weltweit betrieben wird, hängt von diesem Grundsatz ab.

Fragen wir uns selbst, ob wir unsere Nächsten, z. B. unser Partner, unsere Kinder, unsere Freunde, unser Kollegen am Arbeitsplatz, unsere Kunden wirklich verstehen wollen oder ob wir in uns selbst gefangen bleiben und so handeln als ob es anderen gar nicht gäbe.

So gibt es auch viele Firmen die Leistungen anbieten, ohne uns als Kunden vorher gefragt und verstanden zu haben. So werden oft Produkte auf den Markt gebracht, die wir nicht wollen und nicht brauchen. Diese Produkte und häufig auch die Firmen selbst verschwinden wieder vom Markt und außer der Verschwendung von Ressourcen ist nichts geblieben.

Henry Ford, der amerikanische Automobilproduzent drückte dies Anfang des 20. Jahrhunderts viel folgt aus: „Wenn es ein Geheimnis für den Erfolg gibt, so ist es dies: Den Standpunkt des anderen verstehen und die Dinge mit seinen Augen sehen.“

Neben dem Willen den anderen wirklich zu verstehen, lässt sich aus dem „Liebe den Nächsten“ ein zweiter Grundsatz ableiten: „Der Wille wirklich nützlich zu sein.“ Mit dieser Grundeinstellung werden wir die richtigen Lösungen, Leistungen und Produkte finden, mit denen wir die Anforderungen, die wir vorher genau verstanden haben, auch erfüllen können.

Auch dies gilt zunächst wieder für jeden einzelnen von uns zu Hause. Fragen wir uns, wollen wir wirklich für den anderen nützlich sein, oder wollen wir vom anderen etwas haben ohne dafür etwas zu geben.

Übertragen wir diese Frage auf die Industrie. Werden nicht oft hochtechnische Produkte angeboten, bei denen man den Willen wirklich nützlich zu sein, nicht spürt (z. B. Handys, die sehr kleine fast unsichtbare Tasten haben und die alles können, nur kann man fast nicht mehr damit telefonieren). Technische Entwicklungen könnten mit dem Grundsatz „wirklich nützlich sein zu wollen“ ihre Effizienz oft deutlich erhöhen. Arbeitszeit und materielle Ressourcen würden wirkungsvoller eingesetzt.

Der dritte Grundsatz, den wir für die Herleitung unserer Mission benötigen und den wir aus: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“, ableiten können, lautet: „Der Wille, seine eigenen Schätze zu erkennen“. Die Einstellung, uns selbst zu lieben, d. h. uns annehmen, uns selbst zu schätzen, mit unseren individuellen Besonderheiten, unseren Ecken und Kanten, ist besonders wichtig für unsere Mission. Er macht deutlich, dass wir uns selbst positiv sehen sollen, unsere Gegebenheiten als Stärke und nicht so sehr als Schwäche interpretieren sollen.

Viel zu oft lassen wir uns auf unsere Schwächen hinweisen, unsere Stärken, unsere Diamanten übersehen wir dabei. Wir meinen oft die Früchte in Nachbars Garten seien größer und süßer. Das gleiche meint fatalerweise auch unser Nachbar und will die Früchte in unserem Garten haben. Selbst Kühe auf der Weide meinen oft, das Gras außerhalb des Zaunes wäre besser und so strecken sie ihre Köpfe unter dem Elektrozaun nach außen und nehmen dabei in Kauf einen Stromschlag zu bekommen.

Auf der Grundlage dieser drei Grundsätzen, (1) den anderen genau verstehen zu wollen, (2) wirklich nützlich sein zu wollen und (3) die eigenen Schätze erkennen zu wollen, können wir geeignete Metho-

den und Instrumenten zur Herleitung und Erfüllung unserer Mission viel effizienter und treffsicherer einsetzen als ohne diese Grundsätze.

So können wir genau analysieren, wo die Anforderungen unserer Zielgruppen an uns heute und morgen liegen. Verbunden mit dem detaillierten Erkennen, welche Stärken in uns liegen, die es uns ermöglichen diese Anforderungen zu erfüllen und verbunden mit dem Wunsch wirklich nützlich sein wollen, können wir ableiten „Warum die Welt uns dringend braucht“. Grundeinstellung, Analytik und Prognostik sowie systematische Ableitung helfen uns, unsere Bedeutung für andere Menschen zu erkennen, unsere Mission zu formulieren.

Unternehmen, die ihre langfristige Existenzsicherung im Auge haben, tun dies ähnlich. Dort nennt man es, das Herleiten einer Business Mission. Es gibt allerdings auch Unternehmen die denken anders. Sie stellen den Grundsatz der „kurzfristigen Gewinnmaximierung“ an den Anfang ihres Handelns, oft mit negativen Folgen für sie selbst und für die Gesellschaft. Dauerhaft gebraucht werden solche Firmen nicht, eine klare und motivierende Zukunftsentwicklung lässt sich auf diesem Grundsatz nicht aufbauen.

Fassen wir zusammen:

Wenn wir also wissen, warum wir heute und morgen dringend gebraucht werden, so macht uns dies stark, es macht lebendig. Den Sinn unseres eigenen Handelns zu sehen bringt Freude, Begeisterung, Aufbruch. Klare Missionen, die wir heute und auch morgen erfüllen wollen, bringen Sinn, sie sind Sinnstifter für das tägliche Leben und Handeln. Sie machen uns bedeutend und wichtig. Sie helfen uns ein zentrales Grundbedürfnis von uns Menschen zu erfüllen, „Anerkennung und oft auch gute Erträge zu erhalten“.

Liebe Gottesdienstgemeinde, Sie sehen wie wir auf der Grundlage einer christlichen Einstellung und den daraus abgeleiteten Grundsätzen, verbunden mit wissenschaftlich hergeleiteten und praktisch erprobten Methoden, unserer eigenen Zukunft Klarheit geben können. Mit einer klaren und richtigen Mission, können wir zur Sinnstiftung unseres Handelns beitragen und mit den richtigen Grundsätzen können wir unsere Werteorientierung justieren und intensivieren. Unsere eigenen Ziele können wir besser erreichen.

Sicherlich gibt es auch andere Sichtweisen, mit denen man der eigenen Zukunft Klarheit geben und Chancen nutzen kann. Ich wollte Ihnen eine mögliche Sichtweise darstellen, die aus unserer christlichen Einstellung abgeleitet ist und in vielen Fällen funktioniert hat. Sie kann in der Lage sein, für uns selbst und für andere mehr Freude auf dem Weg in die Zukunft zu generieren. Sie kann durch ihre Kombination aus richtiger Einstellung und richtiger Methodik, Chancen für eine klare und attraktive Zukunft bieten.

Vielen Dank !